

4058
AK. 5467

Rede

am

4058

Johannistag

bey der Aufnahme

des Br. v. D.

gehalten

in den vereinigten Logen zu den 3. Schwerdtern
und zu den wahren Freunden

zu Dresden

von dem
M. v. St. B. v. R.

den 30. Junii 1780.

3948

H-3948

W-14737

H. 429595

V. 1062452

SD 28876 I / 21 Ma 3

4058
AK. 5467

Rede

am

4058

Johannistag

bey der Aufnahme

des Br. v. D.

gehalten

in den vereinigten Logen zu den 3. Schwerdtern
und zu den wahren Freunden

zu Dresden

von dem

M. v. St. B. v. R.

den 30. Junii 1780.

Meine Brüder!

Wir sind heute, wie ihnen alle meine Brr. bekannt ist, von neuen versammelt, um das Johannisfest, einen unserer feyerlichsten Tage zu begehen; um nach dem Beispiele aller ächten Mäurer, selbst aus den ältesten Zeiten, an diesem Tage das glückliche Band, das uns vereinigt, den Bund der Brüderlichen Freundschaft zu erneuern, uns miteinander der Vorfälle des verflossenen Jahres mit Dankerfülltem Herzen gegen den Allerhöchsten Baumeister zu erinnern, uns die Pflichten, die unser Orden uns auflegt, lebhaft vorzustellen, und aufs neue den edeln männlichen Vorsatz zu fassen, diese Pflichten stets, ohne Rücksicht auf Mühe und Hindernisse, freudig zu erfüllen.

Die mir anvertraute Stelle erfordert eigentlich von mir, Sie, meine Brr. über diese Gegenstände zu unterhalten. Allein verzeihen Sie mir, wenn ich die Schilderung unserer theuren Pflichten übergehe.

Ihre Kenntnisse davon, und ihre Rechtschaffenheit meine Brr. bedürfen diese Belehrung nicht; dieß beweisen Ihre Handlungen; und ich bin stolz darauf mit innerer Ueberzeugung von einer so zahlreichen Versammlung behaupten zu können, daß jeder dieser Brr. die Pflichten des Maurers (und begreifen diese nicht jede andre Tugend in sich?) kennt, und fernerhin mit Eifer, mit Standhaftigkeit auszuüben, gesonnen ist.

Ich will Ihnen dahero meine Brr. nur die Ereignisse zurückerufen, die seit dem letzten unter uns gefeyerten Johannisfeste, und seit der Zeit,

da ich des Vorzugs, den Hammer dieser gerechten und vollkommenen □ zu führen von neuen theilhaftig worden, zugetragen haben. Ereignisse, die größtentheils unsre Brust mit freudigem Dank erfüllen müssen, ob gleich eines derselben uns den gerechtesten Schmerz verursacht hat. Das wichtigste, das vorzüglichste, unter diesen ist, daß wir wieder ein Jahr unter der Regierung des besten der Fürsten zurückgelegt haben, der die Ehrfurcht und die Liebe aller seiner Unterthanen unumschränkt verdienet, dessen große Eigenschaften allgemein bewundert, und der täglich neue Beweise darlegt, daß das wahre Glück seiner Unterthanen der Zweck seiner Handlungen ist.

Nächst diesem Glücke, das wir mit unserm ganzen Vaterlande gemein haben, freuen wir uns, und verehren wir nun auch den Vorzug, daß ein allgemein beliebter Fürst verwandt durch die nächsten Bande des Blutes mit unserm Beherrscher, den Namen eines Protektors der Sächsischen □ geführt, und durch Sein erhabenes und edles Beyspiel der Rechtschaffenheit, jeden ächten Mäurer belehret.

Unser Institut, dieß Gebäude, das ihre unermüdete Wohlthätigkeit, meine Vrr. aufgeführt, und bisher erhalten, hat einen glücklichen Fortgang gehabt, dem Staate nützliche Mitglieder geschenkt, und in ihnen den Saamen zu einer Erndte guter Bürger für die Zukunft ausgestreuet.

Die Anzahl unserer Vrr. hat sich durch rechtschaffene Männer vermehret, die wir mit Freuden als Vrr. umarmen; Wir haben wieder ein Jahr unter uns, und mit allen, mit uns vereinigten □□ in Brüderlicher Eintracht zurückgelegt, und den

edeln Bund der Freundschaft, die in der Welt so selten ist, immer mehr befestiget.

Mitten unter diesen glücklichen Ereignissen hat uns hingegen das Ableben der höchstseligen Churfürstin Frau Mutter, in die lebhafteste Betrübniß versetzet; Als getreue Unterthanen haben wir mit gerührtem Herzen den besten Fürsten, und sein ganzes Durchlauchtigstes Haus in die tiefste Trauer versetzet gesehen, und die Pflichten der demüthigsten Dankbarkeit erinnern uns, daß auch uns, diese gutthätige Fürstin, mit einem jährlichen ansehnlichen Geschenk für unser Institut begnadigte, und daß wir diese erwiesene Wohlthat nie vergessen sollen.

Nach dieser kurzen Schilderung dessen, was uns in dem verflossenen Jahre begegnet, empfangen Sie nunmehr meine Brr. meinen aufrichtigen Brüderlichen Wunsch auf das eintretende Maurerische neue Jahr: Der Allerhöchste Baumeister lasse Ihnen, jedes wahre Glück, und jede süße Freude des Tugendhaften genießen, es sey dieses die Belohnung für die Erfüllung Ihrer Maurerischen Pflichten.

Zugleich statte ich denen Obern, den allerverbindlichsten Dank für das mir bewiesene schmelzhaftes Vertrauen ab, da Sie mir den Hammer einer ☐ die aus so würdigen Brr. besteht, anvertrauet haben; ich wiederhohle jedoch auch die gelegentliche Bitte, an Sie insgesamt, meine Brr., mich durch Ihr Vertrauen und Ihre Brüderliche Freundschaft in der Verwaltung dieser so wichtigen Stelle zu unterstützen; einer Stelle, die der würdige Br. v. B.... der solche bisher über sich gehabt, so vortreflich bekleidet hat, daß sein Bey-

spiel für mich eben so schwer zu erreichen, als belehrend ist.

Und nun, meine Brv. lassen Sie uns, als das vorzüglichste Geschäfte dieses Tags, den Bund der Brüderlichen Freundschaft erneuern, den edeln männlichen Vorsatz erneuern, nicht einzeln und abgesondert, nicht mit schwachen Kräften, nicht in unzusammenhängenden Handlungen, sondern mit vereinigten würksamen Kräften, in unserm ganzen Leben, treu gegen den Allerhöchsten Baumeister, treu gegen den Fürsten, voll warmen Patriotismus für das Vaterland, rechtschaffen und wohlthätig in jedem Verhältnisse, worinnen wir uns befinden, kurz als wahre ächte Mäurer in nützlicher Geschäftigkeit darstellen, lassen Sie uns nach der schönen Stelle, womit einer unsrer würdigsten, und vorzüglichsten durch Kenntnisse und Edelmuth ausgezeichneten Bruder, seine von ihm hier lezt gehaltene vortrefliche Rede beschloß,

... als Weise wandeln,
Die Blumen pflücken, die uns blühen,
Und uns als wahre Maurer handeln,
Die sich um mehr als Staub bemühen.
Laßt uns zu einem Glück entsproßen
Der edeln Absicht würdig seyn,
Uns Freunde seyn, und Bundsgenossen,
Die ihres Niderbunds sich freun.

Und nunmehr wende ich mich zu Ihnen (an den H. v. D***) mein Neuaufgenommener Bruder. Sie waren es, mein Bruder, der von den Obern erwählet ward, an dem heutigen, für uns so feyerlichen Tage aufgenommen zu werden, und nicht allein diese nur erwähnten

Obern, sondern alle hier versammelte Br. freuz
en sich der getroffenen Wahl. Es ist uns die edle
Handlung die Sie mein Bruder in dem letzten
Kriege ausgeübt bekannt, und wenn auch Ihre
Bescheidenheit uns dieselbe verheimlichen wolte,
so hat doch der Dank ihrer befreuten Mitbürger zu
laut davon gesprochen, und dieß vor mir liegende
Zeitungsblatt hat Sie, so wie Sie es verdient,
öffentlich gerühmt. Wir wissen, daß Sie Gelegen-
heit fanden, einen der wohlhabendsten Orte des
Erzgebürges, Schönheide, von der Plünderung und
der Verwüstung der damals feindlichen leichten
Troupen zu retten, den Feind zu vertreiben, das
bey einige Gefangene zu machen, und als die Ein-
wohner des Orts Ihnen dafür ihre Dankbarkeit
durch ein Geschenk bezeigen wolten, Sie ihnen die
Antwort ertheilten: daß Sie sich die Erfüllung
Ihrer Pflichten nie bezahlen ließen. Schon da, als
Sie diese edle That ausübten, erfüllten Sie die
Pflichten eines ächten und rechtschaffenen Maurers.
Sie waren tapfer und unerschrocken gegen den
Feind, treu und eifrig im Dienst Ihres Fürsten,
edelmüthig und rechtschaffen gegen Ihre Mitbür-
ger. Unsere Vaterlandsliebe machte Sie uns schon
damals schätzbar: Wie sehr muß es uns daher
freuen, Sie heute als Bruder zu umarmen, Sie
an dem heutigen Tage aufzunehmen, an dem es den
Obern frengelassen ist, die sonst bey der Aufnahme
festgesetzte Summe zu erlassen. Sie mein Bruder
würden sich zwar dieser bey uns bestimmten Ein-
richtung unterworfen haben: Allein wir würden es
uns dagegen zum immerwährenden Vorwurf ge-
macht haben, von einem Manne, der so gut denkt
und handelt, der das, was mancher als eine billige

und verdiente Belohnung angesehen hätte, edels-
müthig ausschlug, auch nur die geringste Summe
anzunehmen. Gönnen Sie uns also mein Bruder
das Patriotische Vergnügen an die Stelle unserer
von Ihnen befreiten Mitbürger zu treten, und in
ihren Namen an dem heutigen Tage uns dankbar
zu bezeigen. Dieses mein Bruder, habe ich Ih-
nen im Namen unserer Obern, und aller hier ver-
sammelten Br. vorzüglich versichern sollen, und
dieser Auftrag ist für mich der angenehmste. Wir
sind von Ihnen, mein Bruder überzeugt, daß Sie
mit dem nemlichen Eyser die edlen Pflichten des
neuen Standes, in den Sie heute treten, ausüben
werden, daß Sie mit der nemlichen Treue, dem
besten Fürsten, in dessen Dienst Sie, und wir alle
das Glück zu stehen haben, Muth, Kräfte, Ge-
sundheit, und selbst das Leben aufopfern werden.
Die wenige Zeit, die Ihnen nach der Erfüllung
der Pflichten Ihres Berufs übrig bleibt, sey der
Freundschaft und Ihren Br. gewidmet. Helfen
Sie dann Ihren übrigen Br. die nicht mit den
Waffen die Rechte des Fürsten und Sicherheit des
Vaterlandes vertheidigen, durch Wohlthätigkeit,
durch Menschenliebe, und durch Anwendung nüt-
zlicher Kenntnisse mit vereinigten Kräften die Pflich-
ten der Rechtschaffenheit und ächten Maurerey
ausüben. Genießen Sie dabey mein Br. die uns-
schuldigen Freuden, die unsere Vereinigung uns
verschaffet. In allen auch entfernten Ländern,
welche nicht unter dem Joch des Fanatismus seuf-
zen, werden Sie, wenn das Schicksal Sie als
Krieger dahin führet, unter allen Ständen Br.
finden, die bereit seyn werden Sie mit Freuden
aufzunehmen; Glauben Sie aber darum noch



nicht, daß alle diejenigen, welche sich Ihnen als Maurer darstellen werden, auch schon verdienen ihre Busenfreunde zu seyn. Unter der in so vielen Ländern zerstreuten großen Anzahl Maurer kann es nicht fehlen, daß viele diesen ehrwürdigen Namen nicht würdig führen. Dann mein Bruder, diene Ihnen zur Richtschnur, daß alle diejenigen, die eine ungemäßigte Begierde nach Reichthum, einen unbegränzten Ehrgeiz, einen übertriebenen Enthusiasmus, und einen nur allzugewöhnlichen Trieb, durch die Maurerey außerordentliche und wundersame Geheimnisse zu entdecken, nicht in der Zahl der ächten Maurer zu rechnen sind, sondern daß man vorzüglich das gute und rechtschaffene Mitglied unsers Ordens, an dem was in ihren Lehrlingscatechismus enthalten, nemlich an der Aufrichtigkeit und Freundschaft gegen seine Br. an einer freyen und ungezwungenen Denkungsart, und an einen unsträflichen Lebenswandel erkennen kann und soll.

Ich wünsche nochmals Ihnen mein Bruder, und uns insgesamt zu Ihrer heutigen Aufnahme Glück, und überlasse es nunmehr dem Br. Redner seine Obliegenheit gehörig auszuüben, nachdem ich Ihnen vorhero noch, aus einem zum Lobe unserer Vereinigung gefertigten Gesängen zugerufen habe:

Erhabner Orden! reich am Glücke,
An Segen mild, froh am Geschicke,
Dich schmückt der Tugend reines Gold;
Durch dich lernt man sich selbst erkennen,
Geprüfte Freunde Brüder nennen,
Dir bleibt der Stand der Weisen hold.





